

**Bündnis 8. April**

## **Pressemitteilung**

**Wird man uns je fragen, was wir möchten, oder müssen wir immer fragen, was wir dürfen?  
(Fatima Hartmann)  
- Take back the future!**

**Für einen Abschiebestopp in sogenannte "Sichere Herkunftsstaaten"!**

***Demonstration, Kundgebung und Protestkonzert "Take back the future" anlässlich des Internationalen Tags der Rom\*nja am 08. April 2017***

**Zeit:** 08.04.2017, um 14 Uhr

**Ort:** *Beginn der Demonstration: Paul-Löbe-Haus, Bundestag  
anschließende Kundgebung, Aktionen und Protestkonzert, sowie Liveübertragung von  
Aktionen aus Bremen, Essen, Göttingen und Münster: Brandenburger Tor, Platz des 18. März*

**Anlässlich des Internationalen Tages der Romn\*nja rufen wir zu Protestaktionen auf. Die Erklärung von Serbien, Bosnien und Herzegowina, Kosovo, Mazedonien sowie Montenegro zu sicheren Herkunftsstaaten macht es für Romn\*nja unmöglich in Deutschland Asyl zu bekommen. Ebenso sind die Fluchtgründe von Rom\*nja durch keinerlei andere deutsche Gesetzgebung anerkannt. Sogar Kindern, die hierzulande geboren und aufgewachsen sind, wird das Bleiberecht verweigert.**

**Während manche planen können, wo und wie sie leben möchten, können andere nur hoffen, eines Tages diese Freiheit zu haben.** 13.743 Menschen wurden laut 2016 von Deutschland abgeschoben, 5.776 davon in sogenannt "sichere Herkunftsstaaten". Von einem Tag zum nächsten leeren sich Schulbänke, Kolleg\*innen und Nachbar\*innen sind nicht mehr aufzufinden. Sie werden in den Kosovo, nach Mazedonien, nach Serbien oder nach Bosnien und Herzegowina verbracht. Dort, wo es angeblich sicher sein soll, ist für Minderheitenangehörige wie zum Beispiel Rom\*nja die Situation jedoch absolut lebensgefährlich.

Das Konzept der "sicheren Herkunftsstaaten" ist ein migrationspolitisches Instrument, das die Wirklichkeit auf den Kopf stellt, um Geflüchtete pauschal abzuweisen. Dabei ist der Begriff des "Wirtschaftsflüchtling" nur ein rhetorisches Mittel, um ihre Verfolgung und damit reale Fluchtgründe zu ignorieren. "Sicher" ist nur, dass die Sicherheitsvorstellungen der Bundesregierung nicht hingenommen werden können.

Mit den Bestrebungen, ebenfalls Gebiete in Afghanistan und dem Irak als »sicher« einzustufen, sowie die Liste der "sicheren Herkunftsstaaten" zu erweitern, sind auch 2017 viele Abschiebungen und verkürzte Asylverfahren zu erwarten. Mit zahlreichen Staaten wird über sogenannte Rücknahmeabkommen verhandelt, unter eindeutigen Drohungen, im Verweigerungsfall die Entwicklungshilfe zu kürzen und Wirtschaftsbeziehungen zu beenden. "Als Bündnis kritisieren wir diese Politik Deutschlands und der EU scharf. Sie nutzen Abhängigkeitsverhältnisse und die instabile Lage in jenen Ländern strategisch aus, um ihr eigenes Interesse der Migrationsbekämpfung

durchzusetzen. Nicht die Menschen sind die Probleme, die beseitigt werden müssen, es sind die Fluchtursachen”, sagt Nizaqete Bislimi, Mitglied Bündnis 8. April.

Seit dem ersten internationalen Tag der Rom\*nja 1971 erhebt sich der Widerstand gegen Angriffe auf romani Leben und Identitäten und der Internationale Tag der Rom\*nja wird gefeiert.

**“Wir nehmen diesen Tag zum Anlass, für eine selbstbestimmte und menschenwürdige Zukunft zu streiten. Wir solidarisieren uns mit allen Geflüchteten, die tagtäglich unter widrigsten Umständen dafür kämpfen müssen, ein Leben in Würde und Sicherheit führen zu können. Daher fordern wir: Take back the Future!”, so Bislimi.**

Zum Bündnis 8. April haben sich folgende Organisationen zusammengeschlossen:

Amaro Foro e.V.

Bundesromaverband e.V.

Bündnis für bedingungsloses Bleiberecht

Bündnis gegen Rassismus

Inirromnja

Initiative alle bleiben

Roma Art Action

Roma-Center Göttingen e.V.

Rroma Informations Centrum e.V.

VVN-BdA

**Pressekontakt:** 0176 65592328